

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 29

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Entwicklungshelfer also sind Sie?
In Afrika?»
«Nein, in einem Fotolabor.»

«Lieber Briefkastenonkel, unsere
zehn Monate alte Tochter sitzt
lieber vor der laufenden Waschma-
schine als vor dem Fernsehapparat.
Ist das ein bedenkliches Zeichen?»
Briefkastenonkels Antwort:
«Höchstens für das Fernsehen. Viel-
leicht hat Ihre Tochter ihr Quali-
tätsurteil über das Sommerpro-
gramm abgegeben.»

Im ersten Ehemonat übergab er ihr
den ganzen Monatslohn und behielt
nur hundert Franken für sich. Vor
dem zweiten Zahntag sagte sie zu
ihm: «Schatz, es mues härnt sii, mit
hundert Franke dure-zchoo. Wie
häsch au das färtigproocht?» Darauf
er: «Liebs, das gsehsch jetzt dänn: im
zweite Monet phalt ich de Pulver,
und du häsch dini hundert Schtei.»

«Wän ich dich wüürd hürate,
Schatz, wäär din Vatter ii-ver-
schande?»
«Sälpverschäntli, Ruedi.»
«Und dinere Muetter wär's au
rächt?»
«Aber ganz sicher, Ruedi.»
«Und mir chönntid di ober Wohnig
im Huus haa?»
«Ganz klar, Ruedi.»
«Liebs, Goldigs, hüraatich du
mich?»
«Nei, Ruedi.»

Der Verkäufer zur Kundin, die
für ihren Sprössling ein Paar Schuhe
gekauft hat: «Sie müend em d
Schueh eifach grad aa-legge, solang's
no passed.»

Ein junger Gymnasiast: «Seit wir
in der Schule Latein haben, weiss
ich, warum das Römische Reich
untergegangen ist.»

Der Geschäftsführer des Herren-
konfektionshauses zum Bewerber:
«Leider entsprached Sie nid ganz
de Vorschtelige, wo mir vomene
Mitarbeiter i de Verchaufs-Abteilig
händ. Aber däa Maa, wo Ine Iren
Tschoope hät chöne aa-trülle, dä
wüürd üs sehr interessiere.»

Der weibliche Gast in der Pension
beschwert sich: «Nachts höre ich
Mäuse unter meinem Bett pfeifen.»
Der Pensionsinhaber: «Erwarten
Sie, dass ich Ihnen bei unseren gün-
stigen Pensionspreisen den Pavarotti
unters Bett lege?»

Ein enttäuschter Gast hält der Ser-
viertochter seine Gabel mit einem
Stück entgegen und wettet: «Und
däm sägid Sie Schwiinigs?» Drauf sie
kühl: «A welem Änd vo de Gable
meined Sie?»

«Ihre Stubentür quietscht ja
enorm.»

«Es ist so: Ich habe Radio und
Fernsehapparat verpfänden müssen.
Aber ein bisschen Musik braucht
doch der Mensch, nicht wahr?»

Der Bauführer kippt vom Gerüst,
fällt acht Meter tief. Sofort sammelt
sich Volk, und jemand ruft: «Gänd
em es Glas Wasser!» Da richtet sich
der Gestürzte leicht auf und
brummt indigniert: «Wie wüt abe
mues me doo eigetlich gheie, das me
zumene Cognac chunnt?»

Tourist zum Reiseleiter: «Können
Sie dafür sorgen, dass von meinen
drei Gepäck-Koffern je einer in
New York, Sidney und Hongkong
deponiert wird?» Reiseleiter: «Aus-
geschlossen, ein Ding der Unmög-
lichkeit.» Darauf der Tourist mit
gespieltem Erstaunen: «Aber voriges
Jahr haben Sie es doch spielend
geschafft!»

Frau zur Bekannten: «Hüür hani
eigetli wele i d Politik ii-schtüige.
Aber ich bin immer eso truurig
hinedrii mit Glette und Uufruum-
me.»

Der Verleger zum Küchenchef,
der ihm sein Manuskript für ein
Kochbuch zur Begutachtung vorge-
legt hat: «Sie haben etwas, was sogar
Escoffier fehlte.»
«Wirklich? Und das wäre?»
«Eine Schreibmaschine.»

Der Schlusspunkt

Mancher Gammler riecht von nahe
genauso, wie er von weitem
aussieht.

Aus der Saftpresse

Landwirt gesucht! Rosmarie, 42, einfache,
hübsche, unschuldig geschiedene Frau (eine
Bauerntochter), die Freude hat auf einem
Bauern zu arbeiten, sucht lieben, treuen
Landwirt als Lebenspartner.

Grossanzeiger
St.Gallen

Zu verkaufen

Schweizerische
Schreinerzeitung

Möbelschreiner

An einer kleinen Bar im Inne-
ren, die mit lebensgrossen Nachbil-
dungen russischer Märchenfiguren
umstellt ist, erwirbt Alexej drei dick-
bauchige Eisbrecher, deren Inhalt
sie nun mit Wollust in sich hinein-
spateln.

Berner Zeitung

Wir suchen zuverlässige
und selbständige

Aushilfs- schüler

(Sekundar- oder Kan-
tonsschule) für Glace-
Verkauf jeweils sam-
stags oder sonntags.

Anzeiger Luzern

Zu verkaufen

Bohnenstangen

Metall, Reitstiefel, Veston, Mützen, Da-
mendressurkleidung.

Vaterland

So kam es, dass Klingnau in ein
gewaltiges Militärspiel verwandelt wur-
de.

Badener Tagblatt

Burezmorge

Konzert mit der

Lake Village-Ramblers

Jazz-Band

Berner Stadtanzeiger

Mitwir-
kung des Kirchenchores und der Blechha-
varie Kirchberg

Pfarrblatt Kirchberg

Beim 22. Elite-Strassenrennen
«Rund um die Rigi» errang der in Buchs
SG beheimatete tschechoslowalische Ex-
Profi Jan Koba seinen dritten Saisonsieg.
Nach dem dreimaligen Bezwinning des
Sattels schlug er im Endspurt seine letzten
sieben Begleiter.

Glarner Nachrichten